



Newsletter 02/2012

Vom 27. Januar
der EffizienzOffensive Energie Rheinland-Pfalz e.V.

Themen:

- Die EOR unterwegs im Februar
- Termine
- Fachtagung „Kommunaler Klimaschutz“ am 9. Februar in Bingen
- Fachtagung „Gebäudeenergie und Wärmepumpe – Umsetzung von Effizienztechnologien“ am 1. März in Bingen
- Desertec – ein zentrales oder dezentrales Konzept?
- Neugestaltung der KfW-Programme für Unternehmen
- Rekordhoch an der Zapfsäule – Erdgas auch zukünftig günstigster Kraftstoff
- RWE: Innovationspreis Wärmepumpe 2012 ausgelobt
- Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2011“: Ortsgemeinde Hillesheim (Kreis Mainz-Bingen) ausgezeichnet
- Kurz gemeldet aus Rheinland-Pfalz

Die EOR unterwegs im Februar

Am **8. Februar** referiert ein EOR-Mitarbeiter im Rahmen eines Vortragabends in **Geiselberg** über „Energieeinsparung im privaten Bereich“. Beginn der Veranstaltung ist um 19:30 Uhr. Sie findet statt in der Schulstraße 10, 67715 Geiselberg.

Vom **11. bis zum 12. Februar** ist die EOR mit dem Infomobil auf der **Umwelt 2012** in **Neustadt/Weinstraße** vertreten. Mitarbeiter der EOR informieren von 10 bis 18 Uhr (Sonntag 11 bis 18 Uhr) rund um die Themen energetisches Bauen und Sanieren. Los geht's am Samstag um 10 Uhr und am Sonntag um 11 Uhr. Veranstaltungsort ist der Saalbau, Bahnhofsstraße 1, 67433 Neustadt/Weinstraße. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie hier: <http://www.umwelt2012neustadtpfalz.messe.ag/>.

Mit einem Beratungsstand informieren Mitarbeiter der EOR auf der Messe **RheinlandBau & Garten 2012** vom **23. bis zum 26. Februar** in **Koblenz**. Beginn ist jeweils um 10 Uhr auf dem Messegelände am Wallersheimer Kreisel, 56070 Koblenz. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: <http://www.koenitz-ausstellungen.de/index.php?id=rheinlandbau200>.

Vom **25. bis zum 26. Februar** (jeweils 10 bis 18 Uhr) ist die EOR mit einem Beratungsstand auf den **Immobilientagen 2012** in **Ludwigshafen** vertreten. Veranstaltungsort: Pfalzbau, Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie hier: <http://www.immobilientage2012ludwigshafen.messe.ag/>.

Am **27. Februar**, 19 Uhr, stellt die Gemeinde **Haßloch** ihr **Klimaschutzkonzept** im Bürgerhaus „Kulturviereck“ (Gillergasse 14) vor. Ein Mitarbeiter der EOR wird zum Thema „Altbausanierung und Energiespartipps“ referieren.

Im Rahmen eines **Vortragsabends** in **Kusel** informieren Mitarbeiter der EOR am **28. Februar** in zwei Referaten über die Themen "Energieeffizienz durch Gebäudesanierung - Planung, Ausführung, Förderprogramme" und "Strom vom eigenen Dach - Der Weg zur Photovoltaikanlage". Der Vortragsabend beginnt 19:30 Uhr. Ort der Veranstaltung ist die Kreissparkasse Kusel, Gartenstraße 4, 66869 Kusel.

Termine

Das **Entwicklungspolitische Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz ELAN** lädt zusammen mit dem Ministerium des Inneren, für Sport und Infrastruktur, der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung der Staatskanzlei und den Kommunalen Spitzenverbänden zu dem **Fachgespräch „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“** am **8. Februar 2012** (9 bis 13 Uhr) in den **Wappensaal des Landtags Mainz** ein. Die Veranstaltung möchte hinterfragen, wie Unternehmen verschiedener Branchen Sozial- und Umweltstandards beachten und umsetzen, welche Schwierigkeiten dabei auftreten und wie sie diese lösen. **Anmeldungen sind bis zum 1. Februar möglich** – per Telefon: 06131 97208-67, per Fax: 06131 97208-69 oder per E-Mail: buero2@elan-rlp.de.

Fachtagung „Kommunaler Klimaschutz“ am 9. Februar in Bingen

Klimaschutz, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind in den vergangenen Jahren in vielen Kommunen und Landkreisen zu festen Bestandteilen der kommunalen Politik und Verwaltungstätigkeit geworden. Dies sind wichtige und notwendige Entwicklungen, denn um die angestrebten Klimaschutzziele in Rheinland-Pfalz sowie national und europaweit zu erreichen, müssen diese vor allem auf lokaler Ebene umgesetzt werden.

Das rheinland-pfälzische **Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung** und die **Transferstelle Bingen (TSB)** veranstalten am **9. Februar** in der Fachhochschule Bingen die erste **Fachtagung: „Kommunaler Klimaschutz“**.

Das Ziel der Tagung ist es, aktuelle Entwicklungen, Potenziale und Handlungsmöglichkeiten im Bereich des kommunalen Klimaschutzes aufzuzeigen. Die Tagung richtet sich insbesondere an Entscheidungsträger und Sachbearbeiter in Kommunen/Landkreisen, Behörden, Verbänden, Stadtwerken und Energieversorgern.

Nach den Eröffnungsvorträgen „Vor Ort wird Klimaschutz konkret“ (Dieter Wolf, Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung) und „Kommunale Klimaschutz- und Energiekonzepte“ (Michael Münch, Transferstelle Bingen) sind die folgenden Vorträge in drei Themenblöcken geplant:

Themenblock I: ... für die Umwelt

- 100% Klimaschutz für unsere Zukunft – Klimaschutzinitiative der VG Wörrstadt
- Klimaschutz durch stadtoökologische Anpassungsstrategien
- Auf dem Weg zu zeozweifrei – Gis-basiertes Klimaschutzkonzept

Themenblock II: ... für die Region

- Kommunales Energiemanagement – Ansätze für kleinere Kommunen
- Kommunen initiieren Gewerbenetzwerke für Energieeffizienz – Beispiel ÖKOPROFIT
- Einsatz eines Dezentralen Energiemanagementsystems in der Zero Emission Village Weilerbach

Themenblock III: ... für die Bürger

- Modernisierungsoffensive Mittelrhein: Kampagne für energetische Gebäudemodernisierung durch Information und Netzwerkbildung
- Kommunale Zuschüsse für energetische Wohngebäudesanierung

Eine Anmeldung ist bis zum 3. Februar 2012 möglich. Weitere Informationen zur Tagung und Möglichkeiten zur Online-Anmeldung: www.tsb-energie.de.

Fachtagung „Gebäudeenergie und Wärmepumpe – Umsetzung von Effizienztechnologien“ am 1. März in Bingen

Am **1. März** veranstaltet das rheinland-pfälzische **Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung** gemeinsam mit der **Transferstelle für Rationelle und Regenerative Energienutzung Bingen (TSB)** die Tagung **„Gebäudeenergie und Wärmepumpe – Umsetzung von Effizienztechnologien“**. Veranstaltungsort ist die Fachhochschule Bingen.

Durch die Steigerung der energetischen Standards in Gebäuden und die Einführung effizienter Heizungs- und Gebäudemanagementtechnologien kann ein wichtiger Beitrag zur Realisierung der klimaschutzpolitischen Ziele der rheinland-pfälzischen Landesregierung geleistet werden.

Gemeinsam mit der Solarthermie wird die Nutzung von Umweltwärme durch Wärmepumpensysteme in der zukünftigen, vollständig regenerativen Energieversorgung einen wesentlichen Bestandteil der brennstofffreien Wärme- und Kälteerzeugung insbesondere im Bereich der privaten Haushalte bilden. Gespeist mit regenerativ erzeugtem Strom produziert die Wärmepumpe vollständig CO₂-frei Nutzwärme für Raumheizung und Warmwasser.

Unter dem Aspekt der Einbindung fluktuierender regenerativer Stromquellen in sichere Stromversorgungsstrukturen kommt der Wärmepumpe als steuerbarem Stromverbraucher eine zusätzliche Bedeutung zu. Durch eine lastabhängige Betriebsweise können Wärmepumpen in Kombination mit Wärmespeichern innerhalb eines Virtuellen Kraftwerks positive oder negative Regelenergie bereitstellen und fluktuierende Stromerzeugungen ausgleichen.

Regenerative Heizungstechniken haben sich in den vergangenen Jahren insbesondere im privaten Wohnungsbau fest etabliert. Die Veranstaltung „Gebäudeenergie und Wärmepumpe – Umsetzung von Effizienztechnologien“ soll einen Beitrag dazu leisten, den Anteil der Erneuerbaren Energien in der Wärmeversorgung weiter zu steigern, hocheffiziente Heizungstechnologie verstärkt in den Markt einzuführen und den Gebäudebereich an die Anforderungen eines zukünftig vollständig regenerativen Energieversorgungssystems anzupassen.

Staatssekretär Ernst-Christoph Stolper wird die Tagung mit dem Vortrag „Energiewende im Gebäudebereich durch Effizienz und Erneuerbare Energien“ eröffnen. Neben einer Podiumsdiskussion zu Thema „Beschleunigte Umsetzung der Effizienztechnologien – welche Möglichkeiten gibt es?“ sind Vorträge zu folgenden Themen geplant:

- KWK oder Wärmepumpe? Auswahlkriterien und Einsatzgrenzen
- Energieeffizienz und Denkmalschutz
- Virtuelles Kraftwerk mit Wärmepumpen
- Betriebsoptimierung mit Wettervorhersagesteuerung
- Effizienzhaus-Plus mit Elektromobilität
- Impulsvorträge zu den Energieträgern Heizöl, Erdgas, Holz und Strom

Anmeldungen sind bis zum 24. Februar möglich. Weitere Informationen zur Tagung und Möglichkeiten zur Online-Anmeldung: www.tsb-energie.de.

Desertec – ein zentrales oder dezentrales Konzept?

Vortrag "Energy and Climate Security for a World of 10 Billion People" an der TU Kaiserslautern

Bericht von Leonie Herold, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) der EOR absolviert

Am 18. Januar hielt Dr. Thiemo Gropp an der TU Kaiserslautern einen Vortrag zum Desertec-Konzept. Gropp, von Haus aus Physiker, ist Gründer und Vorstand der Desertec-Stiftung. Ziel von Desertec ist die Produktion von Ökostrom in Wüsten, beispielsweise in Nordafrika. Der Strom soll aus Solarthermie-, Photovoltaik- und Windkraftanlagen gewonnen und bis nach Mitteleuropa übertragen werden. Gropp war es wichtig klar zu stellen, dass Desertec nicht nur auf Sonnenenergie setze, sondern auch auf andere regenerative Energiequellen. Er erläuterte, Desertec sei ein großes globales Netzwerk. Mit Partnern aus der Industrie und dem Bildungs- und Forschungsbereich werde versucht, das Problem der Energie- und Klimasicherheit anzugehen. „Das Desertec-Konzept findet große Akzeptanz“, sagte Gropp.



Konzept Desertec: Solarthermie-, Photovoltaik- und Windkraftanlagen sollen in der Wüste Ökostrom produzieren. (Foto: DESERTEC Foundation, www.desertec.org)

Zu Anfang seines Vortrages ging Gropp auf die Zusammenhänge von Bevölkerungswachstum und einem steigendem Energieverbrauch ein. Allerdings, so Gropp, könne nicht exakt prognostiziert werden, wie viel Energie für bis zu zehn Milliarden Menschen benötigt werden. Es gebe viele Modelle, so Gropp, die der Menschheit aufzeigten, wie lange sie noch mit ihrem bisherigen Lebensstil weiter leben könnten und wann der Punkt erreicht sei, „der das Fass zum Überlaufen bringt“. Beispielsweise zeige der ökologische Fußabdruck, dass die Menschheit schon heute über ihre Verhältnisse lebe. Rein rechnerisch würden drei Welten benötigt, zur Verfügung stehe aber nur eine Welt.

Im weiteren Verlauf des Vortrags kam Dr. Thimo Gropp auf weitere Herausforderungen des 21. Jahrhundert zu sprechen. Wasserversorgung, Nahrungsmittelversorgung und menschliche Gleichberechtigung müssten angegangen werden. Er betonte, dass Desertec auch diese Punkte nicht außer Acht lasse. Wichtig sei auch die direkte Beteiligung der Bevölkerung vor Ort. „Weltweit versuchen wir die Menschen einzubinden“, betonte Gropp. Diskutiert werde beispielsweise die Möglichkeit des Erwerbs von Anteilen an Parabolspiegel-Anlagen in der Wüste. „Diese Idee steht aber noch in den Startlöchern“, sagte Gropp. Auch sei eine Zusammenarbeit mit den jeweiligen Stromanbietern angedacht.

Gropp thematisierte auch die Debatte um eine zentrale oder dezentrale Energieversorgung. Er räumte ein, dass viele die Strategie einer zentralen Versorgung anfeindeten und stattdessen für dezentrale Lösungen plädierten. Gropp verdeutlichte, dass die Projekte in der Wüste sowohl zentrale als auch dezentrale Elemente aufweisen. Im Rahmen von Desertec sei geplant rund 80 bis 90 Prozent der gewonnenen Energie den Anrainern selbst zur Verfügung zu stellen (dezentraler Ansatz). Dagegen sollen nur rund 10 bis 20 Prozent nach Europa exportiert werden (zentraler Ansatz), um in Europa eine stabile Energieversorgung zu gewährleisten. Durch Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen (HGÜ) sei im Gegensatz zu Wechselstromleitungen eine verlustarme Übertragung des Stromes möglich.

Nach seinem Vortrag stellte sich Gropp noch den Fragen der Zuhörer. Ein Zuhörer ging auf die Problematik der Kühlung in Wüstenregionen ein. Es sei klar, so Gropps Antwort, dass Wasserkühlung in der Wüste schwer sei. Die Küstenregionen seien meist dicht besiedelt und zudem sei der hohe Wasserdampfgehalt wirkungsgradmindernd. Es gebe aber Techniken der Trockenkühlung, die zum Einsatz kommen könnten. Allerdings müssten auch hier reduzierte Wirkungsgrade in Kauf genommen werden. Zudem sei die Reinigung der Spiegel eine technische Herausforderung. Auch hier werde eine Art der Trockentechnik, in Form von Druckluftreinigung, angewendet.

Vergessen oder auch verdrängt werde oftmals die Frage, ob in Zukunft überhaupt noch genügend Rohstoffe zum Bau der benötigten Anlagen vorhanden seien. Das sei ein sehr wichtiger Punkt, sagte Gropp. Klar sei, dass die gesamte Rohstoffwirtschaft nachhaltiger werden müsse. „Wir dürfen nicht alles einfach wegwerfen, ansonsten kann es Engpässe geben. Ein signifikanter Anteil von Einzelrohstoffen müsse bewahrt werden, vor allem Metalle“, sagte Gropp. Mit diesem „Auftrag“ an jeden Einzelnen kam die Diskussionsrunde zu ihrem Ende.

Neugestaltung der KfW-Programme für Unternehmen

Seit dem 01. Januar 2012 gibt es Neuerungen bei den KfW-Förderprogrammen für Unternehmen, die im Bereich Energieeffizienz und Umweltschutz investieren oder eine Beratung in Anspruch nehmen möchten.

KfW-Energieeffizienzprogramm

Das neue KfW- Energieeffizienzprogramm löst den Programmteil B im bisherigen ERP Umwelt- und Energieeffizienzprogramm ab. Dieses wurde aufgeteilt in zwei separate Programme, das KfW-Energieeffizienzprogramm und das KfW-Umweltprogramm.

Viel ändert sich für die Unternehmen, die das KfW-Energieeffizienzprogramm in Anspruch nehmen möchten, jedoch nicht. Die wesentlichen Änderungen sind:

- Anträge können in- und ausländische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft stellen, die sich mehrheitlich in Privatbesitz befinden und deren Gruppenumsatz in der Regel bis zu 2 Milliarden Euro beträgt. Im Ausnahmefall und mit Zustimmung des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) ist auch eine Förderung von Unternehmen mit einem Gruppenumsatz bis zu 3 Milliarden Euro möglich. Das heißt, es können jetzt auch wesentlich größere Unternehmen Anträge auf eine Förderung stellen als bisher (bisher lag die Grenze des Jahresumsatzes bei 50 Millionen Euro).
- Der Kreditbetrag wurde ebenfalls deutlich von 10 Millionen Euro auf jetzt 25 Millionen Euro angehoben.
- Bei den Investitionen, die gefördert werden können, wird jetzt auch explizit die effiziente Energieerzeugung durch KWK-Anlagen genannt und in Verbindung mit einer förderungswürdigen betrieblichen Energieeinsparinvestition sind jetzt auch Energiemanagementsysteme förderfähig.

KfW- Umweltprogramm

Das neue KfW-Umweltprogramm löst den Teil A des ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramms ab. Die wesentlichen Änderungen im KfW-Umweltprogramm sind:

- Der maximale Kreditbetrag von 10 Millionen Euro kann mit Zustimmung des Bundesumweltministeriums (BMU) überschritten werden, sofern das Vorhaben eine besondere umweltpolitische Förderungswürdigkeit besitzt.
- Bei der Anschaffung von förderwürdigen Fahrzeugen gelten jetzt strengere Abgasstandards.
- Neu in die Förderung aufgenommen wurde die Anschaffung emissionsarmer Busse sowie Maßnahmen zur Erhöhung der Ressourceneffizienz/Materialeinsparung, z.B. Verringerung des Materialausschusses, Optimierung des Produktionsverfahrens.

Energieeffizienzberatung

Die Förderung der Energieeffizienzberatung in kleinen und mittleren Unternehmen ist zum 31. Dezember 2011 ausgelaufen. Derzeit ist von Seiten der KfW noch nicht definitiv geklärt, ob die Förderung wieder aufgenommen wird. Sollte die Energieeffizienzberatung in Unternehmen jedoch wieder gefördert werden, ist davon auszugehen, dass sich die Konditionen ändern.

Finanzierungsinitiative Energiewende

Die Finanzierungsinitiative Energiewende ist ein komplett neues Förderprogramm der KfW. Hier werden größere Vorhaben von Unternehmen, die einen Beitrag zur Energiewende leisten, gefördert.

Wesentliche Eckpunkte des neuen Programms sind:

Fördergegenstand

- Maßnahmen zur Steigerung der betrieblichen Energieeffizienz.

- Innovationsvorhaben (FuE) in den Bereichen Energieeinsparung, Energieerzeugung, Energiespeicherung und Energieübertragung.
- Investitionen zur Nutzung Erneuerbarer Energien.

Förderart

- Direktkredit im Rahmen von Bankenkonsortien (Finanzierungsanteil maximal 50 Prozent).
- oder
- Finanzierungspaket aus einem bankdurchgeleiteten Kredit und einem Konsortialkredit der KfW (Konsortialkredit maximal in Höhe des bankdurchgeleiteten Kredits).

Förderhöhe

- Kreditbetrag in der Regel ab 25 Millionen Euro bis maximal 100 Millionen Euro pro Vorhaben.
- Ein Antragsteller kann in der Regel nur einmal pro Kalenderjahr einen Kredit aus diesem Programm in Anspruch nehmen.

Antragsberechtigte

- In- und ausländische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die sich mehrheitlich in Privatbesitz befinden und deren Gruppenumsatz in der Regel 500 Millionen Euro bis 3 Milliarden Euro beträgt.
- Eine Förderung von Energieversorgungsunternehmen sowie Projektfinanzierungen sind ausgeschlossen.

Wenn Sie Fragen bezüglich der Förderprogramme haben, können Sie sich gerne an unsere EOR-Mitarbeiter unter der Telefonnummer 0631/62 403 162 wenden.

[Quelle: KfW-Bankengruppe]

Rekordhoch an der Zapfsäule – Erdgas auch zukünftig günstigster Kraftstoff

Tanken war 2011 so teuer wie nie zuvor. Das geht aus aktuellen Zahlen des ADAC hervor. Im Jahresschnitt ist Benzin im Gegensatz zu 2010 rund 12 Cent und Diesel rund 20 Cent teurer geworden. Immer noch günstig unterwegs sind Erdgasfahrzeuge. Mit dem alternativen Kraftstoff können die Tankkosten langfristig gegenüber Benzinern halbiert werden, im Vergleich zu Diesel kann ein Drittel gespart werden. In den ersten elf Monaten des Jahres 2011 hat Benzin laut ADAC im Schnitt 1,524 Euro gekostet, das sind 12 Cent mehr als 2010. Bei Diesel stieg der Preis um 20 Cent auf 1,410 Euro.

Laut Medienberichten ist Benzin damit innerhalb von zehn Jahren um 50 Prozent teurer geworden und Diesel sogar um 72 Prozent. Selbst spritsparendes Fahren und das Tanken an günstigen Tagen kann den rasanten Preisanstieg nicht abfedern, so dass sich jeder gefahrene Kilometer deutlich im Geldbeutel bemerkbar macht.

Ganz anders ist das bei Erdgas und Bio-Erdgas als Antrieb. An der Erdgaszapfsäule am Autohof Mogendorf kostet Erdgas als Treibstoff derzeit 1,039 Euro pro Kilogramm. Der Preisvorteil gegenüber konventionellen Kraftstoffen wird erst deutlich, wenn anhand des Energiegehalts auf ein Liter Benzin umgerechnet wird. Dann liegt der Preis für ein Liter Erdgas bei 0,78 Euro. Damit kommen selbst gut motorisierte Limousinen wie der 150 PS-starke VW Passat TSI EcoFuel mit Kraftstoffkosten von circa 4,75 Euro auf 100 Kilometer aus. Der vergleichbare Benziner verursacht dagegen für die gleiche Strecke mehr als 9,50 Euro Tankkosten und der Diesel rund 6,50 Euro. Experten gehen davon aus, dass die Preise auch in den nächsten Jahren insgesamt weiter steigen. Laut eines aktuellen Fachbeitrags von Herrn Prof. Dr. Dudenhöffer vom CAR-Center Automotive Research Institut der Universität Duisburg-Essen wird sich vor allem der Preis für Diesel in den nächsten fünf Jahren noch einmal deutlich erhöhen – noch stärker als der für Ottokraftstoff.



Erdgas ist nach wie vor der günstigste Kraftstoff. Aufgrund des Preishochs von Benzin und Diesel fällt die Einsparung aktuell sogar noch höher aus. (Foto: Gasversorgung Westerwald)

[Quelle: Pressemitteilung Gasversorgung Westerwald, Nr. 01/2012, 20.01.2012]

RWE: Innovationspreis Wärmepumpe 2012 ausgelobt

Auch 2012 verleiht die RWE Vertrieb AG den Innovationspreis Wärmepumpe. Der Startschuss für den Preis fiel auf der DEUBAU am 12. Januar in Essen. Die Preise im Gesamtwert von 50.000 Euro werden in vier Kategorien vergeben.

Der RWE Innovationspreis Wärmepumpe 2012 prämiiert Gebäude, die unter Einsatz von Wärmepumpen modernisiert oder neu gebaut wurden. Ziel der Auszeichnung ist, Gebäudeeigentümer und Planer für ihre Kreativität und Innovationsbereitschaft in Bezug auf den Einsatz von Wärmepumpen auszuzeichnen. Dies gilt sowohl im Rahmen von Modernisierungs- oder Neubauvorhaben im Geschosswohnungsbau als auch in gewerblich genutzten Immobilien. Hintergrund der Auszeichnung ist die Überzeugung, dass die prämierten Projekte Schule machen und sich die Wärmepumpe als Heizsystem mit ihren vielen Vorteilen auch in diesen

Anwendungsgebieten am Markt durchsetzen wird. Zu ihren Vorteilen gehören in erster Linie die CO₂-Einsparung und die Senkung der Energiekosten.

Einsendeschluss für die Bewerbungsunterlagen ist der 30. September 2012.

Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Bewerbung können auf folgender Seite heruntergeladen werden:

<http://www.rwe.com/web/cms/mediablob/de/584666/data/582526/2/innovation-waermepumpe/bewerbung/Broschuere-Innovationspreis-Waermepumpe.pdf>.

[Quelle: Pressemitteilung RWE Vertrieb AG vom 12.01.2012]

Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2011“: Ortsgemeinde Hillesheim (Kreis Mainz-Bingen) ausgezeichnet

Gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium führt die „Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz“ seit 2009 jährlich den Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz“ durch. Zielgruppen sind Kommunen und Regionen, die durch erfolgreich realisierte Maßnahmen, Strategien oder Aktionen in besonderem Maße zur Reduzierung von Treibhausgasen beigetragen haben.

Die Maßnahmen, Strategien und Aktionen sollten Modell- und Vorbildfunktion besitzen und andere Kommunen zur Nachahmung anregen. In den drei Kategorien „Innovative technische und/oder bauliche Maßnahmen für den Klimaschutz in einem kommunalen Gebäude oder einer kommunalen Einrichtung“ (Kategorie 1), „Innovative und vorbildliche Strategien zur Umsetzung des kommunalen Klimaschutzes“ (Kategorie 2) und „Erfolgreich umgesetzte, innovative Aktionen zur Beteiligung und Motivation der Bevölkerung bei der Realisierung von Klimaschutzmaßnahmen“ (Kategorie 3) wurden drei Preisträger ausgewählt. Insgesamt wurden jährlich 240 000 Euro Preisgeld vergeben. Das Preisgeld muss in Klimaschutzaktivitäten investiert werden. Damit können die prämierten Projekte weiter gefördert, aber auch gänzlich neue Aktivitäten angeschoben werden.

Mit dem bundesweit durchgeführten Wettbewerb sollen Kommunen und Regionen die Möglichkeit erhalten, ihre erfolgreich realisierten Klimaschutzprojekte einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und anderen als gutes Beispiel zu dienen. Dazu erhalten die Preisträger durch die "Servicestelle: Kommunaler Klimaschutz" Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit zu ihren prämierten Projekten. Unter anderem werden die ausgezeichneten Projekte als Filmbeitrag auf einer DVD sowie in einer in Buchform gedruckten Wettbewerbsdokumentation präsentiert. Beide Medien werden den Gewinnern zum individuellen Einsatz vor Ort zur Verfügung gestellt.

Die Jury setzt sich aus Vertretern des Bundesumweltministeriums, des Umweltbundesamtes, des Deutschen Städtetages, des Deutschen Landkreistages sowie des Deutschen Städte- und Gemeindebundes zusammen.

In der Kategorie 1 „Innovative technische und/oder bauliche Maßnahmen für den Klimaschutz in einem kommunalen Gebäude oder einer kommunalen Einrichtung“ wurde das „Passivhausprojekt Bürgerhaus“ der rheinland-pfälzischen Ortsgemeinde Hillesheim (Kreis Mainz-Bingen) ausgezeichnet.

Mit der energetischen Sanierung einer leerstehenden Scheune in Kombination mit einem Anbau in Passivhausbauweise hat die Ortsgemeinde Hillesheim ein

innovatives und energieeffizientes Versammlungsgebäude geschaffen und damit gezeigt, dass auch kleine Gemeinden ökologisch und zukunftsweisend bauen können. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, die mit rund 8.500 Arbeitsstunden Eigenleistung erheblich zum Erfolg beigetragen haben.

Ein Passivhaus wird Mittelpunkt des Gemeindelebens

Eine neue Versammlungsstätte - das war der besondere Wunsch der Bürgerinnen und Bürger in Hillesheim als die Erneuerung ihres Dorfes anstand. Diese sollte eine Alternative zum bis dahin genutzten und überalterten Hallenbau aus den 1960er Jahren sein. Als im Jahr 2005 eine alte Scheune im Ortskern zum Verkauf stand, fiel der Startschuss für das Projekt „Bürgerhaus“. Ziel war, neben der Schaffung eines multifunktionalen Gebäudes für unterschiedliche Anlässe, eine energetisch sinnvolle und damit betriebskostensparende Lösung zu finden. Der Primärenergiebedarf und CO₂-Ausstoß sollte im späteren Betrieb so gering wie möglich sein. Die Wahl fiel auf ein Passivhaus-Konzept, bei dem die alte Scheune erhalten und durch einen Anbau ergänzt werden sollte. Obwohl die Idee eines Passivhauses anfangs noch auf Skepsis stieß, konnten dank guter Informationspolitik durch die Gemeinde immer mehr Bürgerinnen und Bürger für das Projekt gewonnen werden.

Ärmel hochkrempeln für den Klimaschutz

Schließlich beteiligten sich 60 Hillesheimer aktiv am Bau ihres CO₂-sparenden Bürgerhauses. Insgesamt investierten sie rund 8.500 Arbeitsstunden in Eigenleistung. Mit einem Ergebnis, das sich sehen lassen kann: Jahr für Jahr spart Hillesheim jetzt rund 8,1 Tonnen des Klimakillers ein. Auch der Komfort blieb nicht auf der Strecke: Die neue Versammlungsstätte bietet 180 Besuchern Platz und 14 örtliche Vereine haben einen adäquaten Raum gefunden, um ihre Aktivitäten zu pflegen und ausbauen zu können. Eine Küche ermöglicht die Bewirtung von Gästen und per Trennwand kann das Bürgerhaus aufgeteilt werden, so dass eine Doppelnutzung möglich ist.

Optisch wirkt das Gebäude nun wie ein „Haus im Haus“: Der Anbau öffnet sich zur Scheune hin und verschmilzt mit ihr zu einem einzigen Passivhaus-Komplex. Die Bruchsteinwände der alten Scheune blieben - ebenso wie Dach und Gebälk - erhalten. Die Lüftungsanlage arbeitet mit Wärmerückgewinnung. Die Warmwasserbereitung und der Restwärmebedarf erfolgen über eine Wärmepumpe mit Erdwärmesonden. Die gesamte Dämmung des Bürgerhauses hat Passivhausstandard. Auch beim Innenausbau wurde auf Energieeffizienz geachtet: Alle Leuchten lassen sich über Zwei-Phasen-Abschnittsdimmer regulieren. Das bedeutet, dass bei geringerer Beleuchtung auch weniger Energie benötigt wird. Der Strom - auch für die Wärmepumpe - wird über eine Photovoltaik-Anlage erzeugt. Sie ist so effektiv, dass nicht nur der Eigenbedarf des Bürgerhauses gedeckt wird, sondern auch noch Strom ins Netz eingespeist werden kann.

Verwendung des Preisgeldes

Laut Wettbewerbsregeln müssen die Gewinner das Preisgeld in Höhe von 40.000 Euro wieder in die Umsetzung von Klimaschutz-Vorhaben investieren. Dazu Ortsbürgermeister Helmut Schmitt: „Wir wollen die Beleuchtung im Foyer unseres Bürgerhauses und im Außenbereich durch moderne LED-Technik ergänzen, um das Bürgerhaus auch ins richtige Licht zu setzen. Weiterhin möchten wir ein Konzept für die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik erstellen.“

Ansprechpartner: Helmut Schmitt, Ortsbürgermeister, Tel: 06733/1453, E-Mail: helmutschmitt@t-online.de

[Quelle: <http://www.kommunaler-klimaschutz.de/wettbewerbe/kommunaler-klimaschutz/wettbewerb-2011/hillesheim>; letzter Aufruf: 26.01.2012]

Kurz gemeldet aus Rheinland-Pfalz

Ramstein-Miesenbach: Biogasanlage fertig

Die von Juwi konzipierte Biogas-Aufbereitungsanlage in Ramstein-Miesenbach (Kreis Kaiserslautern) wurde Ende Dezember in Betrieb genommen. Die Anlage soll jährlich rund 30 Millionen Kilowattstunden Energie aus Erneuerbaren Energien liefern. Stündlich sollen 350 Kubikmeter Biomethan in das Erdgasnetz eingespeist werden. Das Erdgasnetz fungiert dann auch als Energiespeicher.

[Quelle: Mainzer Rhein-Zeitung, 27.12.2011]

Pfaffen-Schwabenheim: Bundesweit einmaliges Pilotprojekt mit Pferdemist gestartet

Auf dem Pfaffen-Schwabenheimer Sonnenhof (Kreis Bad Kreuznach) ist ein Pilotprojekt gestartet, bei dem Pferdeäpfel zu wertvollem Brennstoff werden. Die so genannten Pferde-Pellets werden aus frischem Pferdemist und Einstreu aus Hobelspänen in einem Rotationstrockner hergestellt. Die auf dem Sonnenhof lebenden 40 Pferde und Ponys könnten mit ihrem Mist Energie für 40 Haushalte liefern. In Deutschland ist die Verbrennung von Pferde-Pellets noch unzulässig. Dabei seien die Abgaswerte deutlich besser als bei der Verbrennung von Öl.

[Quelle: Mainzer Rhein-Zeitung, Öffentlicher Anzeiger, 27.12.2011]

Mainz: Korridor für Zugvögel wird freigehalten

Der Bauausschuss der Stadt Mainz hat sich dafür ausgesprochen, beim Bau von Windrädern einen Vogelzugkorridor freizuhalten. Mit dem zwei Kilometer breiten Korridor sollen Zugvögel besser geschützt werden.

[Quelle: Mainzer Rhein-Zeitung, 20.01.2012]

Koblenz-Lützel: Neue Schulsporthalle spart enorm an Energie

Die erste Schulsporthalle in Passivhausbauweise in Rheinland-Pfalz ist im Koblenzer Stadtteil Lützel entstanden. Die Heizung der Halle arbeitet mit einer hocheffizienten Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Die Sporthalle ist mit Bewegungssensoren ausgestattet, die unnötiges Lichtbrennen verhindern. Zudem wird die Beleuchtung tageslichtabhängig gesteuert. Auf dem Dach der Halle soll eine Solaranlage installiert werden. Während die beiden alten Schulsporthallen mehr als 15.000 Euro im Jahr für Heizenergie verschlangen, sind es nun nur noch rund 1.000 Euro pro Jahr.

[Quelle: Rhein-Zeitung, Koblenz und Region, 28.12.2011]

Ludwigshafen: Neue Solaranlage geht in Betrieb

Auf dem Dach eines Werkstattgebäudes, genutzt von der Berufsfeuerwehr und dem Wirtschaftsbetrieb der Stadt Ludwigshafen (WBL), wurde eine neue Photovoltaikanlage installiert. Auf der etwa 1.000 Quadratmeter großen Dachfläche sind innerhalb von zwei Wochen hochmoderne, rahmenlose Dünnschicht-Solar-Module montiert worden. Bis zu 90 Kilowatt elektrische Leistung sollen ins Stromnetz eingespeist werden. Der erwartete Jahresertrag von etwa 90.000 Kilowattstunden könnte den Verbrauch von 25 Drei-Personen-Haushalten decken.

[Quelle: Die Rheinpfalz, Ludwigshafener Rundschau, 29.12.2011]

Sprendlingen-Gensingen: Erste kommunale Photovoltaikanlagen installiert

Ende des Jahres 2011 wurden die ersten kommunalen Photovoltaikanlagen in der Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen (Landkreis Mainz-Bingen) auf dem Dach der Grundschule Gensingen sowie auf dem Dach der Wißberghalle in Betrieb genommen. Eine Informationsveranstaltung für Bürger findet im Februar statt. Weitere Anlagen auf den Liegenschaften der Verbands- bzw. Ortsgemeinden sind in Planung.

[Quelle: Öffentlicher Anzeiger (Ost), 18.01.2012]

Fischbach: Bau einer Solaranlage einstimmig zugestimmt

In Fischbach (Kreis Kaiserslautern) soll auf dem Gelände der ehemaligen Raketenstation „Metro Tango III“ auf zehn Hektar ein Solarpark entstehen. Auf dem gut besonnten Areal könnten bis zu fünf Megawatt Energie gewonnen werden. Die Anlage muss spätestens Ende Juni stehen, da ab 30. Juni die Einspeisevergütung für Solarparks gesenkt wird. Der Ortsgemeinde Fischbach entstehenden keine Kosten, allerdings fließen Gewerbesteuererinnahmen erst nach rund 25 Jahren.

[Quelle: Die Rheinpfalz, Pfälzische Volkszeitung, 18.01.2012]

Kirchberg: Kommunaler Solidarpakt unterschrieben

In der Verbandsgemeinde Kirchberg (Rhein-Hunsrück-Kreis) wurde im Dezember ein Solidarpakt beschlossen, um sicherzustellen, dass die Gewinne aus der Windkraft gerechter verteilt werden. Laut Vereinbarung sollen 15 Prozent der Erträge aus der Windkraft in die Bereiche Bildung, Kindergärten und Feuerwehr fließen. Auf diese Weise können alle Kommunen in der Verbandsgemeinde von der Windkraft profitieren. Auch das Land Rheinland-Pfalz beteiligt sich an kommunalen Solidaritätsvereinbarungen. Der Betrieb Landesforsten will zukünftig bis zu 30 Prozent der Pachteinnahmen an Solidarpakte der Kommunen abführen.

[Mainzer Rhein-Zeitung, 23.12.2011; Mainzer Rhein-Zeitung, 10.01.2012]

Deidesheim: Stadtwerke liefern drei Jahre Naturstrom

In den kommenden drei Jahren beliefern die Stadtwerke Deidesheim ihre Kunden vollständig mit Strom aus Erneuerbaren Energien. Der Strom stammt u.a. aus Photovoltaik-Anlagen. Bereits im vergangenen Jahr waren 74 Prozent des Stroms

der Stadtwerke aus Erneuerbaren Energien hergestellt. Der Bundesdurchschnitt liegt bei nur 18 Prozent.

[Quelle: Die Rheinpfalz, Bad Dürkheimer Zeitung, 23.01.2012]

Birkenfeld: Feldtest für Alkohol-Brennstoffzelle

Am Umwelt-Campus Birkenfeld wird derzeit eine neuartige Brennstoffzelle entwickelt und getestet, die mit Alkohol statt mit Wasserstoff gefüllt ist. Die Brennstoffzelle soll beispielsweise die Batterien in Handtuchspendern ersetzen und in einem Zeitraum von einem halben Jahr wartungsfrei bis zu zehn Watt Leistung bringen. Dann muss nachgefüllt werden.

[Mainzer Rhein-Zeitung, 10.01.2012]

Rockenhausen: Förderzusage für das Projekt „Null-Emissions-Gemeinde“

Mit rund vier Millionen Euro wird das zunächst auf fünf Jahre befristete Projekt „Null-Emissions-Gemeinde“ zu 100 Prozent vom Bundesforschungsministerium (BMBF) gefördert. Ziel des Projekts ist es, den CO₂-Ausstoß in der Verbandsgemeinde Rockenhausen (Donnersbergkreis) bis 2020 um 80 Prozent zu reduzieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei das so genannte Stoffstrommanagement, bei dem vorhandene Stoffströme stärker in die Wertschöpfung einbezogen werden. Beispielsweise könnte aus Abwasser Wärme zurück gewonnen werden, Klärschlamm könnte als Humuslieferant für die Felddüngung dienen. Das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (Ifas) in Birkenfeld begleitet das Projekt.

[Quelle: Die Rheinpfalz, Donnersberger Rundschau, 13.01.2012]

Polch: Größte Photovoltaik-Anlage in Rheinland-Pfalz

Im Dezember wurde in Polch (Kreis Mayen-Koblenz) die größte Photovoltaikanlage in Rheinland-Pfalz in Betrieb genommen. 3.000 Haushalte sollen mit Strom versorgt werden, die CO₂-Einsparung liegt bei jährlich 7.000 Tonnen.

[Quelle: Mainzer Rhein-Zeitung, 22.12.2011]